

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellselbst in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 129.

Mittwoch, den 5. Juni 1912.

87. Jahrgang.

### Parlamentarisches.

Stuttgart, 4. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Beratung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung fort und erledigte dabei das Departement der Auswärtigen Angelegenheiten. In der Debatte zerstreute der Ministerpräsident v. Weizsäcker die durch die Vereinfachungsbestrebungen bei vielen Beamten des Verkehrsdienstes hervorgerufene Beunruhigung. Die Regierung denke nicht an Zwangspensionierungen. Ein in dieser Hinsicht vom Ausschuss gestellter Antrag, wonach bei der Umwandlung von Stellen und bei der Uebertragung von Geschäften an Beamte mit einfacherer Vorbildung im Sinne der Denkschrift nur allmählich und unter tunlichster Rücksichtnahme auf die beteiligten Beamten und ihre Ausichten auf entsprechendes Vorrücken vorgegangen werden soll, wurde angenommen, desgleichen die übrigen Ausschussanträge. Das Haus wandte sich dann den Vereinfachungen im Departement des Innern zu und nahm den Antrag an, die Kommission für Ordensmatrikel und die Ablösungskommission als besondere Behörde aufzuheben. Zur Frage der Kreisregierungen beantragte der Ausschuss deren Aufhebung und eine Verteilung ihrer Geschäfte teils an die Bezirksbehörden, teils an das Ministerium, und ersuchte um alsbaldige Vorlage eines entsprechenden Gesetzesentwurfes. Dagegen beantragte der Abg. Rembold-Gmünd (Z.) namens seiner Partei eine Vereinfachung der Verwaltung unter Beibehaltung der Kreisregierungen; insbesondere durch Ausdehnung der Zuständigkeit der Bezirksbehörden, Einschränkung der Aufsicht über die untergeordneten Behörden, Beseitigung von Beschwerdeinstanzen und Zuziehung von Laien. Der Abg. Häffner (D. P.) erklärte sich für den Ausschussantrag. Sodann wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. Fortsetzung und Anfragen, darunter eine solche aller Parteien mit Ausnahme des Zentrums an den Minister des Innern, ob angeichts der bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen die Ersatzwahl in Schorndorf nicht unterbleiben kann.

Wie man hört, einigte sich der Seniorentonvent heute dahin, daß in diesem Monat der ganze Beratungsstoff noch aufgearbeitet und so der Schluß der Tagung auf 28. ds. Mts. ermöglicht werden soll.

### Stadt und Bezirk.

Calw, 5. Juni 1912.

Aus dem Voranschlag des städtischen Haushalts.

I.

Im Zusammenhang mit der Beratung des städtischen Haushalts im Rathhauskollegium, von der wir einen ausführlichen Gesamtüberblick veröffentlichten, (vergl. Calw. Tagbl. Nr. 125 u. 126), geben wir heute einzelne wichtige Etatspositionen wieder, aus denen sich in der Hauptsache Einnahmen und Ausgaben des Haushalts der Stadt zusammensetzen.

Der Etat 1912/13, übersichtlich von Stadtschultheißenamt und Stadtpflege entworfen, umfaßt neben dem Hauptvoranschlag in 13 Beilagen die Voranschlagberechnungen für die Schulen, darunter auch die der gewerblichen Fortbildungs- und städtischen Frauenarbeitschule; ferner die der Georgenäumsverwaltung, über Hoch- und Tiefbauarbeiten, die Sonderverwaltung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, für Hospital-, Armenpflege, Schulfassen, und endlich eine Darstellung des Gesamtschuldenstandes.

Unter Titel I, Gemeindevermögen, sind an Einnahmen aufgeführt: Mietzinse aus städtischen Wohnungen und damit zusammenhängende Einnahmen 9560 Mk., Pachtzinse 7150 Mk., Obst-

erlöse 50 Mk., Holzzerlöse 45 000 Mk. Für Fischpachteinnahmen sind 270 Mk. eingesetzt. Als Zuschuß aus dem Gaswerk werden laut Gemeindefollegiumsbeschluß nicht, wie im Voranschlag aufgeführt, 5000 Mk., sondern tatsächlich 8000 Mk. eingesetzt. Insgesamt sind aus dem Gemeindevermögen 70 655 Mk. an Einnahmen berechnet; Ausgaben 30 404 Mk., die sich auf folgende Unterabteilungen beziehen: Unterhaltung und Umbauten an städtischen Gebäuden 5400 Mk.; Bau und Pflanzung an Feldgrundstücken, Deden, Steinbrüchen usw. 400 Mk., Wirtschaftsführung und Waldhut 2610 Mk., Kulturkosten und Holzhauerlöhne 6000 Mk., Anlage und Unterhaltung von Waldwegen 500 Mk. 5000 Mk. sind vorgesehen für Kaufpreise, die nicht auf den Grundstock übernommen werden, Zinse aus Kaufpreisen (Nonnenmachersches Mühlenwesen), Kapitalschulden, Zinse und Tilgungsraten, Schulden vom Bau der Stuttgarterstraße (4 Proz. aus 30 000 Mk. = 1200 Mk.), Verzinsung schwebender Schulden, alles in allem unter Titel Geldvermögen an Ausgaben 13 444 Mk. An Einnahmen aus Steuern und Abgaben (Titel II) sind im Voranschlag eingesetzt 7000 Mk. Gemeindepapitalsteuer, 2800 Mk. Wohnsteuer und Rekognitionsgebühr (Abgaben der nicht innerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger), 2500 Mk. Grundstücksumsatzsteuer, 200 Mk. Zuwachsteuer, 8500 Mk. Verbrauchsabgabe von Bier, 2700 Mk. Hundesteuer und 150 Mk. Wandergewerbesteuer; zusammen 23 850 Mk. Höher gegenüber dem letzten Voranschlag eingesetzt ist die Gemeindepapitalsteuer um 200 Mk. und die Bierverbrauchsabgabe um 500 Mk. Die Ausgaben des Titels Steuern und Abgaben lauten auf 25 000 Mk. Amtskörperschaftsumlage, 1850 Mk. Einkommen- und Kapitalsteuer für den Staat, 3750 Mk. Verbrauchsabgabe an Bier (Rückvergütung, Kontrolle usw.). Der Titel schließt mit 32 380 Mk. Ausgaben.

(Die Abteilung des Telegraphen-Bataillons Karlsruhe, die im Laufe des gestrigen Tages hier eintraf, hat ordentlich Leben in unser Calw gebracht. Mit ihr kam wieder einmal eine angenehme Abwechslung in das Bild des Straßenlebens und jedermann, wenn er an einer Soldatengruppe vorüber kam, betrachtete sich die Antömmlinge und ihre Wagen. Die Abteilung hat ihre Telegraphenzentrale in der Wanderarbeitsstätte errichtet, wohin Plakate mit entsprechenden Hinweisen an verschiedenen Häusern der Stadt wiesen. Durch einzelne Straßen laufen die „Drähte“ der neuen Telegraphenlinie, allerdings in geringerer Höhe als die königlich württembergischen. Manah einer, der gestern spät nach Hause zu gehen versuchte, wird das lebhaft begrüßt haben —! Gar schön hörte sich der Zapfenstreich an, der um 10 Uhr geblasen wurde. Die Abteilung bleibt bis morgen.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Die letzte atlantische Depression ist kaum über uns weggezogen, da kündigt sich bereits ein neues Tief vom Ozean an. Die Wetterlage bleibt daher unsicher. Für Donnerstag und Freitag sind weitere Gewitterstörungen, sonst aber vorherrschend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

**Kreuzottergefahr!** Vor Kreuzottern sei jetzt wieder gewarnt. Große Vorsicht wird für das Lagern im Walde angeraten; gewarnt wird ferner, sich im feuchten Moose niederzulassen, denn selbst Plaid und Wolldecken halten Kreuzottern vom Angriffe nicht ab. Als direkt gefährlich wird das Barfußgehen in Laubwald-Unterholz bezeichnet, denn hier halten sich die Kreuzottern oft auch dann auf, wenn der Boden nicht allzu feucht ist. Den Warnungen sei ein kurzer Hinweis darauf angefügt, wie man sich bei einem Kreuzotternbiß zu verhalten hat: In erster Linie ist die Wunde gut auszuspülen, dann mit feuchter Erde zu belegen und mit einem reinen Tuche zu verbinden. Das Auswaschen der Wunde mit Salmiak-

geist ist ebenso wie feuchte Erde zur Linderung des Schmerzes geeignet. Empfohlen wird ferner, die Wunde sofort mit gutem Branntwein (Kognak, Rum, Korn) auszuwaschen. Als unerlässlich wird die möglichst schnelle Hinzuziehung eines Arztes bezeichnet.

**! Althengittett, 4. Juni.** Vor nicht langer Zeit wurden durch Vorträge und Belehrungen die Landwirte zum Anschluß an das Gemeindeverbands-Elektrizitätswerk gewonnen. Es wurden ihnen die Stromlieferungsbedingungen bekannt gegeben, nach welchen der Pauschalatz einheitlich für 3 PS monatlich 3 M 15  $\frac{1}{2}$  beträgt. Raum ist das Werk recht in Betrieb genommen, so erscheinen neue Stromlieferungsbedingungen, die eine wesentliche Erhöhung des Pauschalatzes mit sich bringen. Der Pauschalatz ist nun nicht mehr in einem Einheitspreis, sondern im Verhältnis zum Grundbesitz festgelegt. Bis zu 2 ha bezahlt monatlich 3 M 15  $\frac{1}{2}$ , 3 ha 3 M 50  $\frac{1}{2}$ , 4 ha 3 M 80  $\frac{1}{2}$ , 5 ha 3 M 95  $\frac{1}{2}$ , 6 ha 4 M 10  $\frac{1}{2}$ , 7 ha 4 M 25  $\frac{1}{2}$  u. s. w. Der bisherige Einheitspreis von 3 M 15  $\frac{1}{2}$  ist nun der niederste Satz, der aber fast nie zur Anwendung kommt, da Landwirte mit nur 2 ha Grundbesitz in der Regel keinen elektr. Betrieb haben. Landwirte mit 5 und 6 ha Grundbesitz bezahlen also statt seitherigen 37 M 80  $\frac{1}{2}$  künftig 47 M 40  $\frac{1}{2}$  bzw. 49 M 20  $\frac{1}{2}$ . Allerdings erhält derjenige, welcher nur Futterschneidmaschinen angeschlossen hat, 25 % Ermäßigung. Damit ist aber den Landwirten die Ausnützung der Kraft durch Anschluß von noch anderen Maschinen erschwert. Man hört die Abnehmer sagen: „Hätte ich das gewußt, eine Rübennühle oder Dreschmaschine hätte ich nicht gekauft und angeschlossen.“ Die Abnehmer haben sich unter den alten Preisen angeschlossen und verbindlich gemacht. Eine Veränderung derselben nach so kurzer Zeit erscheint nicht gerechtfertigt und erweckt berechtigte Unzufriedenheit. Man hat zu der Verbandsleitung das Vertrauen, daß die Härten des neuen Tarifs beseitigt werden.

**Nagold, 4. Juni.** Das Anwesen des Christian Damsjohn, Fuhrmanns hier, ging am 1. Juni d. J. an Hermann Stottele jr., Baumwart hier, durch Kauf um den Preis von 10 000 Mk. über. Felder sind nicht inbegriffen.

### Sprechsaal.

(Für Einsendung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

In den letzten Tagen konnte man im Georgenäum die Wahrnehmung machen, daß viele Kinder die Pflanzen abbrechen, um sie beim Kinderfest zu verwenden. Es ist sehr bedauerlich, daß dies den Kindern nicht untersagt worden ist. Es fällt ferner sehr unangenehm auf, wenn man sieht, daß Kinder in Begleitung von Erwachsenen Papiere herumwerfen, obwohl in nächster Nähe die vom Verschönerungsverein in dankenswerter Weise aufgestellten Papierkörbe sind. Auch viele Düten und andere Beserpapiere sieht man in den Wegen liegen neben Stoffresten von Frauen, die im Stadtgarten nähen. Dieser Hinweis sollte genügen, den Eltern aufzugeben, ihre Kinder zu ermahnen, den schönen Stadtgarten möglichst sauberlich zu erhalten, in den Wegen zu bleiben, keine Bänke zu beschmutzen und keinen sonstigen Anflug zu treiben.

### Württemberg.

**Versorgung Württembergs mit Elektrizität.**

Fast genau die Hälfte von Württemberg ist in den Stromkreis der Elektrizitätswerke einbezogen: von den 19 507,34 Quadratkilometern des Königreichs Württemberg gehören rund 9800 Quadratkilometer zu den mit Elektrizität versorgten Gemeinden. Die sechs größeren Ueberlandwerke nehmen für sich allein 4200 Quadratkilometer in Anspruch, also etwas mehr



als den fünften Teil der Fläche von Württemberg: die Neckarwerke 1115 Quadratkilometer, E. A. S. 730, Gemeindevorband Calw 800, Beihingen-Pleibelsheim 700, Hohenlohe-Dehringen 475 Quadratkilometer, die Enzgauwerke 370 Quadratkilometer. Die nach ihnen in der Flächenausdehnung kommenden Ueberlandwerke erstrecken sich je nur auf etwa 200 Quadratkilometer oder weniger. Das leistungsfähigste Werk ist das der Stadtgemeinde Stuttgart; es versorgt zusammen mit Marbach und Poppenweiler 82 Quadratkilometer. besitzt aber Maschinen von einer normalen Gesamtleistung von 14 100 Kilowatt. Dagegen verfügen die Neckarwerke über 11 200 Kw., die E. A. S. über 1500 Kw., der Calwer Verband über 875 Kw., die Enzgauwerke über 1300 Kw. Der Neckarkreis ist fast vollständig elektrifiziert. Nur die beiden an der badischen Grenze liegenden Oberämter Brackenheim und Neckarjulin zeigen noch ausgedehnte Lücken, ferner sind Badnang und Botnang noch stromlos, und endlich ist der Mainhardter Wald der Elektrizität noch verhältnismäßig wenig erschlossen. Im Schwarzwaldkreis ist das Strohgäu und die Schwarzwaldgegend ziemlich lückenlos versorgt, während im Jagstkreis, mit Ausnahme der Gegend um Heidenheim, in den der bayrischen Grenze zu gelegenen Oberämtern der elektrische Strom noch fehlt, das fränkische Unterland dagegen im Besitz von Kraftwerken ist. Mit Ausnahme von Ulm, Geislingen, Göppingen und Kirchheim, ebenso der Gegend der rauhen Alb, mangelt es den Donaureisoberämtern am meisten der Elektrizität.

#### Vom Studium.

An der Univerſität Tübingen befinden ſich im laufenden Sommerhalbjahr 2048 Studierende, gegenüber dem Vorjahr 70 weniger. Weibliche Studierende ſind es 40. Im einzelnen ſtudieren: Evang. Theologie 405, Kath. Theologie 160, Rechtswiſſenſchaft 331, Medizin 356, Zahnheilkunde 16, Philoſophie, Philologie und Geſchichte 341, Kameralwiſſenſchaft 122, Forſtwiſſenſchaft 27, Mathematik und Naturwiſſenſchaft 276, Pharmacie 14. Hiezu kommen nichtimmatrikulierte, zum Beſuch von Vorleſungen ermächtigte Perſonen 154, darunter 97 weibliche, ſodaß die Geſamtzahl der Teilnehmer am Univerſitätsunterricht 2202 beträgt. Von den 872 Nichtwürttembergern gehören andern Staaten des Deutſchen Reiches 836, außerdeutſchen Staaten 36 an. — An der landwirthſchaftlichen Hochſchule in Hohenheim befinden ſich im laufenden Sommerhalbjahr 205 Studierende, gegenüber dem Vorjahr (161) mehr 44. Weibliche Studierende ſind es 2. 67 ſind Württemberger, 138 Nichtwürttemberger. — Die Lehr- und Verſuchswerkſtätte zählt im laufenden Sommerhalbjahr 1912 41 Schüler und Schülerinnen, gegenüber dem Vorjahr 14 weniger. In der Schreinerei arbeiten 18, in der Metallwerkſtätte 4, in der keramiſchen Werkſtätte 3, dem ſonſtigen Kunſtgewerbe gehören 16 an. 34 ſind Württemberger, 7 Nichtwürttemberger, davon 3 Ausländer. Die Kunſtgewerbeſchule zählt im laufenden Sommerhalbjahr 1912

67 Schüler, gegenüber dem Vorjahr 5 weniger. Von den Schülern beſuchen: den Vorkurs 12, die Fachkurſe für die Möbelinduſtrie 19, Modellieren und Holzſchnitzen 9, Dekorations- und Glasmalerei, Muſterzeichnen und graphiſche Künſte 13, Ziſelieren 4, Zeichenlehrer 10. 56 ſind Württemberger, 11 Nichtwürttemberger.

**Stuttgart, 4. Mai.** Der Verband württ. Gemeinberechner hielt im großen Saal des Bürgermuſeums in Stuttgart ſeine Hauptverſammlung ab. Der Vorſitzende, Stadtpfleger Weilenmann-Nürtingen, hieß die aus allen Landesteilen zahlreich beſuchte Verſammlung willkommen und teilte mit, daß ſeitens des Verbandes geſtern eine Eingabe über die Gehalts-, Anſtellungs- und Dienſtverhältniſſe an das Miniſterium abgeſandt worden ſei. Der Vorſtand habe auch in dieſer Angelegenheit eine Audienz beim Staatsminiſter des Innern, Dr. v. Biſchof, gehabt. Der Miniſter habe ſich in keiner Weiſe feſtgelegt, aber eine wohlwollende Prüfung und Berückſichtigung der berechtigten Wünſche der Gemeinberechner zugeſagt. An eine Abänderung der Gemeinordnung ſei allerdings vorerſt nicht zu denken, doch ſoll bezüglich der Anſtellungsverhältniſſe eine Anweiſung an die Oberämter ergehen, um in dieſer Sache auf die Gemeinden einzuwirken. Beſchloſſen wurde die Einführung von Vorträgen über Kaſſen- und Rechnungsführung, ſowie die Herausgabe eines kurzen Leitfadens zur Anleitung der Gemeinberechner. Ueber die Eingabe an das Miniſterium des Innern betr. die Gehalts- und Anſtellungsverhältniſſe der Rechner berichtete der Schriftführer Stadtpfleger Dreher-Calw. Zur Verbeſſerung der Gehaltsverhältniſſe iſt für Nichtſachleute ein beſtimmter Gehaltsrahmen aufgeſtellt. Weiter werden für die Rechner Amtsräume und Bedienung, ſowie Vergütung für Kaſſenabmangel gefordert, auch ſollte ihnen, ähnlich wie dies bei den Oberamtsplegern iſt, beratende Stimme bei den Verhandlungen der Gemeindefolgelegien eingeräumt werden. An Staatsminiſter v. Biſchof wurde ein Telegramm abgeſandt mit der Bitte um eine wohlwollende Prüfung und Berückſichtigung der in der Eingabe niedergelegten Wünſche. Hierauf wurde der Vorſtand wiedergewählt. Die nächſte Kreisverſammlung findet in Herb., die nächſte Landesverſammlung wieder in Stuttgart ſtatt. An die Verhandlungen ſchloß ſich ein gemeinſames Mittagſmahl, bei welchem Stadtpfleger Hegel-Leonberg den Königstoast ausbrachte.

**Fellbach, 4. Juni.** Geſtern hat ſich ein 23jähriger junger Mann von hier in Waiblingen im Haus ſeiner früheren Verlobten erſchoſſen. 14 Tage vorher hatte dieſe das Verhältniſſe mit ihm abgebrochen und ihm den Verlobungsring zurückgeſchickt. Da ein Verſuch zur Wiederanknüpfung fehlſchlug, griff der Unglückliche vor ihren Augen zum Revolver und ſchoß ſich eine Kugel durch die Schläfe.

**Oberndorf, 4. Juni.** Im benachbarten Boll fiel geſtern beim Heuabladen die 67 Jahre alte Roſine Pfennig ſo unglücklich vom Wagen, daß ſie ſchwere

Verletzungen erlitt. An ihrem Aufkommen wird gezwweifelt.

**Ravensburg, 4. Juni.** Nach einem Beſchluß des Oberſchwäbiſchen Agitationsauſchuſſes der Fortſchrittlichen Volkspartei wird der dieſjährige Oberſchwäbiſche Parteitag im September hier abgehalten. Für das nächſte Jahr wurde Geislingen in Ausſicht genommen. Zugleich hat der Auſchuß auch die Vorbereitungen für die Landtagswahl getroffen.

#### Aus Welt und Zeit.

**Binz, 4. Juni.** Zwei Einbrecher drangen geſtern früh von dem Dache eines Hauſes in eine Kammer, durchbrachen den Fußboden und gelangten ſo in einen Juwelierladen. Sie erbrachen ſämtliche Käſten und raubten Schmuck und bares Geld im Werte von 80 000 Kronen. Ein Wächter wurde durch das Geräuſch aufmerkſam. Er verſtändigte die Polizei, die ein großes Aufgebot zur Umzingelung des Hauſes ſandte. Die Einbrecher ergaben ſich ohne Widerſtand. Die ganze Beute wurde in ihren Taſchen gefunden.

**Genf, 4. Juni.** Die Juwelendiebe, die in letzter Zeit mehrere große Einbrüche verübten, brachen in der Nacht zum Montag in das Uhrmachergewerbe von Berthoud ein. Sie erbeuteten ſichtbare goldene Uhren, Perlen und Diamanten im Werte von 100 000 Frs.

**Büttich, 4. Juni.** Geſtern abend kam es bei der Bekanntgabe des Wahlergebniſſes zu Kundgebungen vor dem Rathaus und dem ſozialiſtiſchen Volkshaus. Die Bürgergarde und die Gendarmerie ſchritten ein und gaben Salven ab. — 3 Perſonen wurden getötet und 15 ſchwer verletzt. Die Straßen im Zentrum der Stadt wurden um 10 Uhr abends von der Bürgergarde, von Militär und Gendarmerie beſetzt.

**Konſtantinopel, 4. Juni.** Der geſtrige Riesenbrand kam früh in einem im Bau befindlichen Holzhaufe zwiſchen der Ahmedmoſchee und dem Marmarameer zum Ausbruch. Anfänglich ſahen das durch Fahrläſſigkeit entzündete Feuer unbedeutend, wie ſo viel beim Beginn der warmen Jahreszeit täglich vorkommende Brände. Erſt nach einigen Stunden erſchienen die Feuerwehren von Pera und anderen Stadtteilen, da die Feuerwehr von Stambul den Brand allein nicht meiſtern konnte. Ein ſcharfer Süd-oſtwind, der ſich gegen die Mittagſtunde aufmachte, verlieh dem Feuer raſch eine große Ausdehnung. Zahlreiche durch die ſeit 14 Tagen herrſchende Hitze ausge-trocknete Holzhäuser ſtammten in wenigen Augenblicken auf. Die Abgebrannten kampierten mit ihren wenigen Habeſeligkeiten auf den umliegenden Plätzen, beſonders vor der Ahmedmoſchee, auf dem Almendan-platz mit dem Brunnen Kaiſer Wilhelm II. Der ganze Stadtteil wurde durch Militärpoſten abgeſperrt. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird auf 1200—2300 geſchätzt.

**Newyork, 4. Juni.** Der „Globe“ ſchreibt in ſeinem geſtrigen Leitartikel, das deutſche Beſuchsgewanderte werde mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als offiziell ſei. In Deutſchland erkämpfen die Amerikaner ein Land, das einen wertvollen Beitrag ge-

## Tyrann Ehre.

Roman von R. Lubowſki.

57)

(Fortſetzung.)

„Am dieſen Preis will ich es nicht wiſſen. Wer bürgt mir überhaupt dafür, daß Sie nicht lügen?“ ſchreit ſie ihr entgegen.

Nora hört nicht auf ſie. Ihre Seele beugt ſich der Macht, mit welcher ſie der Verzweifelten das Glück zurückgeben kann. Es muß heraus. Sonſt erſtickt ſie daran.

„Ich bin —“

Abda kann ſich nicht länger beherrſchen. Sie darf kein Wort weiter hören. Mit ſicherer Hand führt ſie den Todesſtreich gegen die vermeintliche Feindin.

„Ich will Ihnen ſagen, was Sie ſind: eine Dirne!“

Nun iſt es geſagt. Nora fährt mit der Hand nach dem Herzen, als ob ihr ein Meſſer hineingeſtoßen wäre. Sie will reden, aber ihrer Stimme fehlt der Laut. Sie will die andere töten, aber ihre Hände ſind matt und kraftlos.

Dann will ſie fortgehen, weit fort, wo ſie das ſchreckliche Wort nicht kennen, aber ſie bricht zuſammen. Haltlos, geknickt, wie eine Blüte, die der Sturm fortgeworfen hat. Sie kann ſich aus eigener Kraft nicht wieder emporheben. Da neigt ſich Abda mit kalten, harten Zügen zu ihr herab.

Sie will ihr auſhelfen — trotzdem! Sie iſt ja auch ein Menſch und von Gott geſchaffen.

Aber Nora ſtößt ihre Hand zurück und ſchreit wild auf.

Nicht antühren!“ wimmert ſie.

Dann gelingt es ihr doch, ſich emporzurichten. Sie taumelt vorwärts. Ein paar Mal ſtößt ſie gegen

zierliche Tiſchchen und leichte Ständer. Eine Marmorſäule fällt herab und zerſpringt.

Abda ſammelt ganz mechaniſch die Trümmer zuſammen. Auf dem Bruchſtück in ihrer Hand ſteht der goldene Spruch: „So du eine müde Menſchenſeele weißt, bette ſie an dein Herz!“

Endlich hatte Nora die Tür gefunden. Sie legt die Hand auf die Klinke und richtet ſich mühsam an ihr in die Höhe.

Dann ſtürzt ſie hinaus. An der Blattpflanzen-gruppe vorüber, über die gutgepflegten Kieswege zum Gartentor hinaus, die Straße hinunter, weiter, immer weiter. Ein paar Jungen lachen hinter ihr her. Ein beſonders fetter, kleiner Lämmel ruft aus vollem Halſe:

„Lop do ne ſo dull du, Zuch Mudder hett dat Middag noch lang ne taurecht!“

Sie hört es nicht. Ihr liegt nur das eine, ſchreckliche Wort im Ohr — Dirne! Wie eine Peitiſche ſauft es auf ihre Glieder herab und heßt ſie wie ein Wild. Es muß doch einen Ort geben, an dem ſie den Klang nicht hört. Zehn Minuten mag ſie ſo gelaufen ſein. Da rauſcht es neben ihr. Die Gertraude iſt es, die im Frühlingſieber raſt. Im Sommer krieche ſie ganz zahm und ſlach dahin, ſo daß man die Steine auf ihrem Grunde ſieht. Jetzt überſtürzt ſie ſich in tollen Sprüngen. Nora hebt den Kopf ein wenig. Was wollen die Schaumkronen von ihr? Winken Sie nicht „komm! komm!“?

Da ſchreit jemand wieder das häßliche Wort. Sie hört es genau. Sie will in die Flut hinein, um ſich von ihm zu retten. Es geht nicht. Eine Faust reiht ſie zurück. Sie weiß nicht, daß es der Sturm iſt, der an ihren Kleidern zerrt. Einen Augenblick ſteht ſie ſtill und legt die Hände an die Schläfe. Da geſt die Stimme ſchon wieder. Um Gottes willen, ſie kann ſie nicht noch einmal hören.

Ein Sprung, ein klatschendes Zuſammenschlagen. Die Schaumkronen fliegen entſetzt auseinander. Ein dunkler Punkt hat ſich in ihre Mitte geſchoben. Sie ſpringen neugierig vor, ſie haften zurück, dann ſchieben ſie ſich ſpielend ganz nahe heran und einen ſich zu dem alten, lockenden Tanz. Das Frühlingſieber raſt weiter, ſehnsuchtsvoll und wild.

Aber ſie hat doch noch nicht ſterben ſollen. Die göttliche Vorſehung hält die Hand über ihrem Haupte und die himmliſche Majestät vergibt dem geängſtigten Kinde. Kaum eine Minute, nachdem die ſtolzen Schaumkronen der Gertraude mit dem ſchlanken Mädchenkörper Fangball ſpielten, kommt Leutnant von Wachenhufen eiligen Schrittes von der Reitbahn her über die Brücke gegangen. Am Ufer ſtehen ein paar Frauen und ringen die Hände. Die Kinder drängen ſich fürchſam hinter die mütterlichen Schürzen und der kleine Flachskopf, der vorher die fettere Rede führte, verzieht das Geſicht zum Weinen. An die Rettung der Unglücklichen denkt keiner außer Wachenhufen. Im Augenblick hat er die Sachlage überſchaut. Das Bett der Gertraude iſt, trotz der Wildheit in der Strömung, ſchmal. Deſhalb wird er es in den langen, ſchweren Stiefeln ſchaffen. Mantel, Säbel und Mütze wirft er ab. Dann ſtürzt er in die kalte, rebellische Flut hinein.

Eine Greiſin iſt unter den Frauen am Ufer. Sie murmelt mit zitternden Lippen ein Gebet. Es iſt ein altes Oſterlied, in dem die Bonne über die Auferſtehung nach dunkler Schreckensnacht jauchzt. Sie hat es in ihrer Jugendzeit mit den anderen in der Spinnſtube geſungen und es iſt als einziges in ihrem immer ſchwächer werdenden Gedächtnis haften geblieben. Die Anderen halten den Atem an. Neue Zuſchauer ſtrömen herzu. Es gibt ohnehin in dem kleinen Städtchen wenig genug Abwechſlung, da müſſen ſie das hier gründlich ausnützen. (Fortſ. folgt.)



liefert habe für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus und das fortschrittlichste Land Europas. Es wäre für die Vereinigten Staaten nützlich, die Punkte zu erwägen, in denen Deutschland ihnen überlegen ist und die Gründe dafür zu prüfen.

**Massachusetts, 4. Juni.** Hier haben 300 streikende Weber die Polizei angegriffen. Diese gab Feuer und tötete sieben der Streikenden.

**Gerichtssaal.**

**Freiburg, 4. Juni.** In dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten wurde heute abend das Urteil gesprochen. Platten wurde wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 10 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Der Zugführer Bähr wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und der angeklagte Heizer Männle wurde freigesprochen.

**Bermischtes.**

**Ein Schwabenstreich.**

Aus Hamburg veröffentlicht die „Straßb. Post“ vom 1. Juni 1912 folgende Verse:

Mein Junge, merke den Tag dir gut,  
Bewahre sein schimmerndes Glück,  
Und ist dir einmal gar trüb zumut,  
So denk' an heute zurück.

Gedenke, wie über Brunshüttelkoog  
Ohne Fittig und ohne Flaum  
Der gleißende Riesenvogel flog,  
Ein Frühlingmarchentraum.

Wie Schlot an Schlot, und Mast an Mast,  
Im Hafen dicht gereiht,  
Aufschauten starr zu dem Wundergast,  
Dem Boten kommender Zeit.

Jahrhunderte lang fürcht unser Kiel  
Das wilde, wogende Meer,  
Rüdn trugen wir zum fernsten Ziel  
Des deutschen Namens Ehr.

Doch neuen Zeiten neue Bahn  
Weißt alter deutscher Mut,  
Der schwäbische Wikinger schwimmt heran  
Auf blauer, lustiger Flut.

Im Silberhaare steuert er,  
Dem Jöhn an Schnelle gleich,  
In einer Nacht vom Fels zum Meer —  
Das war ein Schwabenstreich!

Ich muß heut denken immerzu,  
Indes das Herz mir bebt:  
Wenn doch der Alte von Friedrichsruh  
Noch diesen Tag erlebt!

Junge, du hast ihn nicht mehr gekannt,  
Ich aber, ich kannte ihn.  
Das wär' eine Gruppe: Hand in Hand  
Bismarck und Zeppelin!

**Landwirtschaft und Märkte.**

**Kurzer Getreidewochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 21. Mai bis 3. Juni 1912. Während aus den amerikanischen Winterweizengebieten wieder ernste Klagen

einließen, lauten die Berichte aus den europäischen Anbaugebieten im allgemeinen durchaus befriedigend; namentlich in Deutschland haben die in den letzten beiden Wochen vorgekommenen Niederschläge eine wesentliche Besserung des Felderstandes herbeigeführt, und wenn der Umschwung für den Roggen auf leichteren Böden nicht mehr rechtzeitig genug gekommen zu sein scheint und für das Wachstum der Futterpflanzen wärmeres Wetter nötig gewesen wäre, so erscheinen die Aussichten jetzt doch in freundlicherem Licht als vor 14 Tagen. Weltmarktpreise Weizen Berlin Juli 225,60 (pl. 1,50), Sept. 204,50 (-0,50), Pest Okt. 196,55 (pl. 5,75), Liverpool Juli 171,70 (pl. 0,70), Chicago Juli 166,80 (-0,40). Roggen: Berlin Juli 189 (-6,26), Sept. 172,25 (-3,25). Hafer: Berlin Juli 191,25 (-7,25), Sept. 166 (-5,75), Futtergerste frei Hbg. unverzollt schwim. 154,50 (-11,50), Mai 153 (-13), Juni 149,50 (-10,50), Mais La Plata April Mai 118 (-8), Mai und Juni 114 (-6) Mk.

**Weidenstadt, 4. Juni.** Die Aussichten auf eine gute Obsternte sind trotz des schönen Blühens der Bäume im Frühjahr geringe. Hauptsächlich versprechen die Frühobstsorten beinahe gar keinen Ertrag, wohingegen spätere Sorten voraussichtlich eine Mittelernte erwarten lassen. — Der erste Schnitt Weidenfutter und Klee steht reichlich; zum Einbringen ist nur noch gutes Wetter zu wünschen. Diese gute Futterausicht ist den Landwirten umso mehr zu gönnen, da altes Futter hoch im Preise stand und der Vorrat von vorjährigem Futter fast vollständig vergriffen ist. Die Winterfrucht steht derartig schön, wie schon seit Jahren nicht mehr.

**Altensteig, 30. Mai.** Dinkel 9.—, 8,91, 8,80, Haber 11,80, 11,46, 11,25, Gerste 12.—, Roggen 12.—, 1 Pfund Butter 1,20 Mk. 2 Eier 14 Pfg.

**Sorb, 4. Juni.** Seit geraumer Zeit ist hier wegen Maul- und Klauenseuche kein Vieh- und Schweinemarkt mehr abgehalten worden. Heute nun sollte mit diesem wieder eröffnet werden, die Zufuhr am Viehmarkt war aber so gering, daß gar kein Handel geschehen konnte, während auf dem Schweinemarkt mehr Verkehr stattfand; es galten Milchschweine 50 Mk., Läufer bis zu 80 Mk. das Paar.

**Stuttgart, 4. Juni.** Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben wurden 276 St. Großvieh, 274 Kälber, 776 Schweine. Es kosteten Ochsen 1. Qual. 100—105 Mk., Bullen 1. Qual. 93—95 Mk., 2. Qual. 87—91 Mk., Stiere 1. Qual. 102—105 Mk., Jungrinder 2. Qual. 99—101, 3. Qual. 96—98 Mk., Rühre 2. Qual. 68—70, 3. Qual. 48—58 Mk., Kälber 1. Qual. 102—117, 2. Qual. 105—111, 3. Qual. 98—104 Mk., Schweine 1. Qual. 78—79, 2. Qual. 76—77, 3. Qual. 70—72 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Altensteig, 5. Juni.** (Telegr.) Anferwirt Beck kam am Eisenbahngleis zu Fall und wurde von einem vorbeifahrenden Eilzug geschleift. Er trug Verletzungen am Kopf davon. Lebensgefahr besteht nicht.

**Von der Württ.-Bad. Grenze, 5. Juni** (Telegr.) Beim Ausflug der Freiwilligen Feuerwehr Gerns-

bach nach Wildbad fiel Schreinermeister D. Dittmann vom Wagen und erlitt einen Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde mit dem Auto ins Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

**Reutlingen, 5. Juni.** (Telegr.) Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr in Pfullingen. Drei hiesige junge Leute machten mit einer Cafékellnerin eine Vergnügungsfahrt in dem Auto eines Fabrikanten von Reutlingen, das der Chauffeur unbefugterweise fortnahm. Auf der Fahrt hieher geriet das Auto in Pfullingen in den Straßengraben und überschlug sich. Der Chauffeur ist tot, die Kellnerin lebensgefährlich verletzt und betäubungslos, während die drei jungen Leute mit leichteren Verletzungen davorkamen.

**Tuttlingen, 5. Juli.** (Telegr.) Im Walde Degenhardt zwischen den benachbarten badischen Orten Möhringen und Hattingen machte ein Jagdpächter einen gräßlichen Fund. Auf der abgelegenen Waldstraße fand er einen toten Mann, dem der Schädel eingeschlagen und dessen Gesicht ganz mit Blut überzogen war. Eine bei ihm aufgefundenene Zahntasche der Firma Mall-Donauessingen war ebenfalls mit Blut beschmutzt. Nach seinem Paß ist der Tote ein Italiener. Da ihm auch die Uhr fehlt und in der Nähe der Hauptstraße seine Brieftasche gefunden wurde, scheint Raubmord vorzuliegen. Die Staatsanwaltschaft Konstanz und das Amtsgericht Engen mit einer Anzahl Landjäger, Photographen und Polizeihunden, hat sich gestern mittag an den Tatort begeben.

**Warthausen N. Biberach, 5. Juni.** (Telegr.) Während der hiesige Postkassier Blumenschein die Jubiläumshodensee-Exkursion des Militärvereins Biberach nach Konstanz am Montag mittag mitmachte, vergriff sich sein noch nicht 16jähriger Sohn an der Amtskasse; er entwendete 800 Mk. und fuhr, wie eine aufgefangene Postkarte aussagt, nach Paris, von wo aus er sich nach den Vereinigten Staaten begeben will. Der dumme Junge hat nicht einmal bedacht, daß er als Minderjähriger ohne Begleitung und ohne daß er von Verwandten am New Yorker Hafen abgeholt wird, einen europäischen Dampfer überhaupt nicht betreten darf. Von der Schande, die er über seine braven Eltern gebracht hat, ganz zu schweigen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Standesamt Calw.**

**Geborene.**

- 20. Mai. Maria Anna, T. d. Johann Georg Wurster, Bäcker und Wirts hier.
- 26. „ Helmut Karl, S. d. Karl Gustav Zilling, Proturisten hier.

**Getraute.**

- 28. Mai. Louis Richard Dechant, Bankbeamter in Meiningen, und Julie Pauline Beiser hier.
- 28. „ August Möt, Schuhmacher in Rottenburg a. N., und Anna Marie Bacher hier.
- 3. Juni. Paul Schoch, Stationsarbeiter hier, und Marie Baumann in Ruff.

**Gestorbene.**

- 1. Juni. Angelo Mattarozzi, Maurer von Cremona (Italien), 48 J. 9 Mon. alt.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

R. Forstamt Stammheim, N. Calw.

**Nadelholz-, Stammholz-, Beigholz- und Reifig-Verkauf.**

Am Freitag, den 14. Juni, vormittags 9 Uhr, im „Röfle“ in Stammheim: Scheidholz aus den Staatswaldbezirken Dickemerwald, Stammheimer-Mark und Weiler: 225 Fichten und 14 Tannen mit Fm. Langholz: 17 I., 40 II., 53 III., 27 IV., 14 V. und 6 VI. Klasse; Km. Nadelholz: 3 Scheiter, 17 Prügel, 8 Ausschuß-Roller. Anbruch: 3 Buchen, 141 Nadelholz, 10 Flächenlose ungebunden. Nadelreifig, geschägt zu 960 Wellen.

R. Forstamt Liebenzell.

**Schichtverbholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, im „Waldborn“ in Unterreichenbach aus Staatswald Demgachthalde, Zeller, Hardebene, Spannagelsriß, Lannberg, Frauenwald, Herdgasse, Hafentrain: Km. Buchen: 2 Anbruch; Nadelholz: 13 Scheiter, 14 Prügel, 228 Anbruch.

**Calw.**

**Haushaltungsfahrnis- u. Waren-Versteigerung.**

In der Konkursache über den Nachlaß des † G. August Dolsinger, Kaufmanns hier, kommt in dessen Laden, Hs. Nr. 31 der obern Marktstraße öffentl. gegen Barzahlung zur Versteigerung

am Montag, den 10. Juni d. J., von vormitt. 9 Uhr an:

- 1 Taschenuhr, 4 silb. Kaffeelöffel, Mannsleider, worunter 1 Ueberzieher, 1 schwarzer Anzug, 10 Hemden, Bettgewand, wor. 5 Oberbett, 4 Haipfel, 4 Kissenziehen, 10 Leintücher, Küchengeräte, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Weißzeug, 2 Kleiderkästen, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 4 Sessel, allerlei Hausrat, wor. 2 Fässer, 1 Km. Brennholz, 1 Mehltrog, 1 Mehlmage, 1 Gaslampe;

am gleichen Tag von nachmitt. 2 Uhr an:

- die vorhandenen Waren, nämlich Tabake, Zigarren, Zigaretten, Ansichtspostkarten, Portemonnaies, Seifen, Kämmen, Hosenträger, Turnergürtel, Mundharmonikas, Rippfächer;

am Mittwoch, den 12. Juni d. J., von vormitt. 9 Uhr und nachmitt. 2 Uhr an:

- Kinderpielwaren, wor. Gartengeräte, Holzperde, Puppen, Puppenervice und -Geschirre, Tiere, verschied. Spiele, Bälle, Eisenbahnen.

Liebhaber sind eingeladen. Den 4. Juni 1912.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Kranl.

**Nagold.**

Zum Besuch des vom 6. Juni auf Montag, den 10. Juni 1912, verlegten



**Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkts**

wird eingeladen.

Den 4. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

**sämtliche garnierte Hüte**

zu äusserst billigen Preisen.

Marie Dorn-Steimer, Lederstr. Nr. 184, Calw.

**Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. Neuenbürg-Herrenalb-Wildbad.**

Zu einer Autofahrt am Montag, den 10. Juni, über Sand nach Baden-Baden sind noch Fahrscheine abzugeben bei Gg. Eberhard.



Laut Mitteilung der Landesbehörde für die Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie kommen die Lose für die 1. Ziehung Ende dieser Woche zur Ausgabe an die Teilnehmer. Die bei mir und meinen Mittelspersonen bestellten Lose können also nächste Woche bezogen werden.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los  
M. 5. M. 10. M. 20. M. 40.  
Lotteriekasse kostenlos durch den  
Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer

**Carl Reichert,**  
CALW,

oder in Teinach: Eugen Baur, Kaufmann, Hirzau: Hermann Wirth, Conditior, Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann, Unterreichenbach: Louis Bader, Kaufmann.

**J. Odermatt Calw**  
Tel. 77

erster und bestgelegener Damen- und Herrensalon (2 Minuten vom Bahnhof) empfiehlt sich den verehrl. Damen u. Herrn bei reinlicher u. hygienischer Bedienung im Damenfrisieren u. Haarwaschen. Moderne Haar- und Bartpflege. — Gesicht- und Kopfmassage mit und ohne elektrische Apparate.

Es ist immer noch nicht genug bekannt, daß bei uns jede Art

**Wäsche**

gewaschen und gebügelt wird. Bei sorgfältigster Behandlung billigste Berechnung.

Frau Elise Schühle,  
Untere Marktstr. 85.

Wer gibt einem jungen Herrn gegen entspr. Vergütung ein

**Klavier**

in Miete?  
Angebote unter N N 1000 erbittet dieser an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene, hervorragend leistungsfähige

**Färberei und chem. Wäscherei**

und bitte um Aufträge. Neueste, hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

2 ordentliche Schlafgänger werden angenommen  
Nonnengasse 139 part.

Auf 1. Okt. ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör und Gartenanteil zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Brennholz,**

kurzgefägt, in Fuhren à M. 20, 15 und 8, frei vors Haus, sowie

**Sägmehl**

pro cbm M. 2.— hat abzugeben

E. L. Wagner,  
Erntmühl.

Telefon Amt Calw Nr. 48.

(Statt besonderer Anzeige.)

Grunbach i. Remstal/Calw, 3. Juni 1912.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Pflegemutter, Schwester und Tante

**Frau Julie Schumacher,**

Restaurateurs Wwe.,

nach längerem Leiden im Alter von 83 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Discher und Frau Julie, geb. Schorrag.

Franz Schorrag.

Luise Dieterich, Pfarrers Witwe.

Beerdigung in Grunbach Donnerstag mittag 2 Uhr.

**Einladung.**

Der Turnverein Schömburg hält am 9. Juni 1912 das Fest seiner

**Fahnenweihe,**

verbunden mit Vereins- und Einzelwettturnen ab und erlaubt sich hiermit, alle Turner, Turnfreunde, sowie die verehrl. Einwohnerschaft von Schömburg und Umgebung hiezu höflichst einzuladen.

**Der Festausschuss.**

**Festprogramm.**

**Samstag, den 8. Juni.**

Von nachmitt. 6 Uhr ab: Empfang der ankommenden Gäste.  
7—8 Uhr: Kampfrichterprüfung im Gasthaus z. Ochsen.  
1/2 9 Uhr: Zapfenstreich.  
9 Uhr: Festbankett im Löwenaal.

**Sonntag, den 9. Juni.**

Vormittags um 5 Uhr: Weckruf.  
Von 6 Uhr ab: Empfang der ankommenden Vereine.  
" 6 " " : Beginn des Einzelwettturnens.  
" 9 " " : Kirchgang und Weihe der Fahne.  
" 1/2 10 " " : Beginn des Vereinswettturnens.  
" 12 " " : Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern.  
Um 1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzugs.  
2 Uhr: Festzug durch den Ort.  
Nach Ankunft auf dem Festplatz: Festrede, Uebergabe der Fahne und allgemeine Freiübungen, Kürturnen.  
Abends 6 Uhr: Preisverteilung.  
" 8 Uhr: Festball im Löwenaal und Ochsen.

**Montag, den 10. Juni.**

Vormittags 9—11 Uhr: Frühschoppenkonzert im Hotel Krone.  
Um 12 Uhr: Mittagessen im Gasthaus z. Ochsen.  
" 2 Uhr: Umzug der Schüler durch den Ort zum Festplatz und Kinderfest.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche garnierte

**Damen- und Kinderhüte**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. Schaible, Badgasse, Calw.

**Fahrnis = Versteigerung.**

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß des Andr. Broß, gewes. Zimmermanns, am Freitag, den 7. Juni, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, in dessen Behausung, Stuttgarterstr., vis à vis dem Rappen, gegen Barzahlung:

Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 1 Kleider-, 1 Weißzeug-, 1 Küchekasten, 1 Sekretär, 1 Wasch- und 1 andere Kommode, Tische, kleine und größere, Nachttische, Bettladen, 1 Sofa, Stühle, Faß- und Wandgeschirr, Spiegel und Bilder, 1 Regulator, Lampen, Handwerkszeug, 1 Hobelbank, Sägen, kleinere und größere, Hau- und andre Beile, 1 Winde, Bohrer, 1 Handlarren, Holzvorrat, 2 Faß Karbolinum, sowie allgemeiner Hausrat.

Das Handwerkszeug kommt mittags von 2 Uhr an zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Oberreichenbach.

**Gefunden**

wurde ein seidener Schirm auf der Straße Oberreichenbach—Calw. Derselbe kann abgeholt werden bei Peter Kentschler.

Für die als vorzüglich bekannte

**Blaubeurer Bleiche**

nehmen auch heuer wieder Bleichgegenstände an

**Geschw. Deutsche.**

Gut erhaltener Sitz- und Liegewagen, sowie schöner

**Schutzengel**

ist billig zu verkaufen — von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe noch ca. 30 Ztr. schönes

**Ewig-Kleeheu**

zu verkaufen.

Johannes Henne,  
Neuhengstett.

Eine Fabrik Westfalens bietet strebhamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbstständigkeit wünschen, eine wirklich gute

**Existenz**

ohne Branchenkenntnisse und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das

**Aufstellen u. Kassieren patentierter Apparate**

handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von 1600 M. in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich, behufs Abtretung eines bestimmten Bezirks, in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Einnahme von 3000 M. Ausführliche Angebote an Marzlinger, Schlegelmilch & Co., S. m. b. H., Apparate-Fabrik, Filiale Stuttgart, Alexanderstraße 5.

**Spar- u. Vorschussbank**

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

**Spar- und Depositengelder,**

sowie auch Bareinlagen in

**laufender Rechnung u. auf Check-Conto**

gegen angemessene Verzinsung, ferner

**Anlehen zu 4% bei dreimonatlicher Kündigung.**

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicherem, ca. 80 Ztr. schweren

**Stahlpanzer-Schrank**

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

**Spar- u. Vorschussbank.**



**Töchterhandelschule**

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897.

Montag, den 16. September 1912

Beginn des nächsten Jahreskurses.

Aufnahmeprüfung: Samstag, den 14. September, 8 Uhr.

Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschliesslich Stenographie (Gabelberger) u. Maschinenschreiben verschied. Systeme. Erfolgreiche, unentgeltl. Stellenvermittlung. Prosp. gratis. Anmeldung täglich von 2—4 Uhr, ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftlichem Wege. Der Ausschuss.

Altburg.

2 tüchtige Gipser bei hohem Lohne in dauernde Beschäftigung gesucht.  
Heinrich Reich.

Gebrauchte 7er Strickmaschine

verkauft Michael Ruder, Stammheim.

Am Donnerstag, den 6. Juni, mittags 1 Uhr, verkauft reine

**Milchschweine**

Gottlieb Kentschler, Bauer, Breitenberg.

**Anfragen**

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.

4—5 Mk. täglich leicht im Hause zu verdienen. Näheres geg. Rückporto Alfred Schröder, Nachen S. 72.

**Gastspiel-Ensemble Beyschlag.**

Badischer Hof in Calw.

Donnerstag, den 6. Juni 1912.

Gastspiel Hans Beyschlag jun.

Dritter Sudermann-Abend!

**Die Ehre.**

Anfang 8 1/2 Uhr.